

Berliner Tageblatt

mit „Zeitgeist“

Für unbenutzte eingelangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Chef-Redakteur: Theodor Wolff in Berlin.
Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

Fortdauer der Erfolge am Dnjestr.

T. W. Heute vor einem Jahr, in den Nachmittagsstunden wurde die Nachricht herumgetragen und herumgetragen, daß der Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gattin ermordet worden seien. Man las sie mit Empörung und ethischer Greifseligkeit, empfand eine stille, bis dahin vielleicht nicht in gleichem Maße gefantezte Sympathie für dieses Ehepaar, dessen romantische Geschichte bei der Erfüllung endete und deren letzter Gruß den daheim harrenden Kindern gilt, und man mußte, daß die Wünsche von Soterajew sich ausbreiteten wie ein Feuer, das die Welt ergreife hinweg. Was ohne einen Fürtenmord das Selbsttötungswort ist, was ohne einen Mord heute so unendlich viel Einzelgänger, verbündungslos, in dem Kampf um die Menschheit zu tun haben, was es ihnen bedeutet, sich pflichterfüllt Lebensleistung zugrunde gehen? Wer die Frage so stellt, fragt damit zugleich, ob das Schicksal dem Völkern von dem feinen Zufallsstreifen der Personen bestimmend worden sei, denen nach dem heute noch gültigen Ethos die Verantwortung über das Wohl und über das Wehe der Menschheit gegeben wird. Es ist klar, daß solche Persönlichkeiten, wenn sie ihre Pflichten ernsthaft wahrnehmen, niemals in voller Selbständigkeit handeln können, sondern der Entschluß oder möglichen Stimmungen und Strömungen stehen. Und der letzte herrschaftliche Nationalismus, der seit Jahren die Politik Europas von allen Berufswegen abgezweigt hatte, eine Atmosphäre des Mißtrauens und der Verunsicherung geschaffen, in der ruhig überlebende Völkernden immer mehr in die Fäden der Leidenschaft gezogen wurden. In diesem allgemeinen Nationalismus, der sich nicht an nun mit einem neuen Nationalismus verknüpfte, der auf spezifische Staatsformen hin nur einen Sozialzustand wachte, war die Aufgabe der Arbeiterbewegung in der Zeit gekommen, er wäre in zwei oder drei oder vier Jahren „doch gekommen“, und die Morbidität von Soterajew habe, mit ihrem ganzen Vor- und Nachspiel, nur die Bedeutung eines überflüssigen Anlasses gehabt. Zumeist können sie neue Verhältnisse aus unerwarteten Ereignissen entstehen, neue Staatsumänderungen und neue Ideen können aufstehen, und es ist dann wichtiger, daß die politische Geschichte eine neue Schiedsinstanz finde.

[illegible][illegible]

Amstich. Großes Hauptquartier, 27. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Neben der Kathedrale von Arras stehende feindliche Artillerie wurde von uns beschossen; ein Munitionslager floh in die Luft.

In den Argonnen nordwestlich von Bienne le Château wurde ein Grabenstand gestärkt und gegen mehrere französische Gegenangriffe gehalten.

Nachdem wir auf den Maasbächen in den letzten Tagen die Verläufe des Rheines, sich in den Besitz des ihm am 24. Juni entrissenen Geländes beiderseits der Transche zu setzen, bereitet hatten, überraschten wir den Gegner gestern mit einem Angriff auf den Schürsteden hart südwestlich von Les Eparges; er war nach kurzem Kampfe in unserer Hand. Der Gegner machte während der ganzen Nacht Anstrengungen, den Rücken wieder zu nehmen; als seine Angriffe schlugen fehl.

Die Angabe in der amtlichen französischen Mitteilung vom 26. Juni über Fortnahme von vier deutschen Maschinengewehren bei Dan de Sayt ist erfunden. Der Feind ist nach seiner Niederlage dort nirgends bei seinen Gegenangriffen auch nur bis in die Nähe der von uns er-

Amlich wird verlautbart, 27. Juni: Wien, 27. Juni. (W. T. Z.)

Russischer Kriegsplau.

Nach der Niederlage bei und südlich Lemberg zogen sich die Russen mit den Hauptkräften in östlicher Richtung zurück und ließen sich von dem böhmischen Fürsten der Dalmatiner Fürst Milow und der Jaroslaw Starznewski mit starken Kräften. An dieser Front haben unsere Truppen in heftigen Kämpfen die Vorkellungen des Feindes genommen, sich bis auf Sturmabstand an die feindliche Hauptstellung herangearbeitet und sind schließlich an zahlreichen Stellen in die eingebrungen. Namentlich im Abschnitt bei und südlich Bobowa wurde der Gegner an einem zusammenhängenden Frontstück gewonnen. Seit heute früh sind die Russen wieder auf der ganzen Front in Rückzug.

Auch nördlich Zoljew und nördlich Rawa-Russa
weicht der Feind vor verfolgenden verbündeten
Truppen.

Am oberen Dnjepr dauern die Kämpfe fort. Deutsche

nicht errungenen Welt ist nur einer von den Edmürrern, die mich im höchsten Interesse der Allgemeinheit dem serbischen Volke zuwenden wollen. Es soll das in zweiten Valantirge gewonnene Razonieren, das ich zu mir zurücklege, und das „senfter auf die Adria“, nach dem ich immer hier seigte, wird durch Jaliens Begehrlichkeit zu einem ganz kleinen Kellerrufe verengt. Um den Fremden zu zeigen, daß ich zu so weichen will und sich zur Rolle des Spielermanes nicht begeben will, habe ich diese Truppen nach Albanien geschickt. Die Freunde reden sich, daß ich die Truppen nicht nach Albanien schicken will, daß dieses Volk aufrechter, als die rumhmoollen Nationen gleicht,“ schreibt der „Zemps“, „wird nicht enttäuscht werden, die Ehre und die Solidarität der Albanien bieten ihm dafür die Sicherheit.“ Man erinnert sich nicht an seine feine Beschuldigung: Millionen von Männern kämpfen heute gegen den Reichthum, der in der Welt angeht, die Serben log. „Tausende von Menschen, die in der Welt lebend an einer anderen Stelle, epiert sich täglich, um das aus Gebirgsruhm und Herrlichkeit entstehende Unternehmen zu bereiten, dessen Vornam das Mittel von Terakiew war.“

So lange die Balkanstaaten noch kein bindendes Wort gesprochen haben und jede Neutralitätsbefundung mit Vorbehalten einschränken, kann eine plötzliche Wendung, eine neue Situation sich ergeben, und so ist es für Deutschland einzuweisen noch immer ratsam, die optimistischste Ansicht über die Balkanfrage gleichfalls mit Vorbehalten zu versehen. Die Balkan-

denen, die glauben, daß der Krieg noch lange dauern wird, und daß ihnen jetzt nur sofortige Entschädigung fließe, und daß sie sich überdies (sicherlich den Feind begehrt) die Entschädigung bis zum Ende des (späten Augustbis) Februar zurückziehen will, und daß die kämpfenden Partei nicht mehr nötig und der anderen nicht mehr schaden kann. Ist die Auffassung, daß der Krieg noch lange dauern müsse, in Tatsachen begründet, gegen die sich nichts einwenden läßt? Hier beginnt ein Gebiet von Fragen, deren Erörterung im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht für zu-lässig gilt. Jeder in Deutschland steht, in Übereinstimmung mit der Regierung, vollkommen fest, daß nur der feste Wille zum „Durchhalten“ um den Frieden näher bringt, und daß es, an seiner Stelle, in keinem Teile des Volkes, nicht mehr als das zum letzten Male, eine ernsthafte, öffentliche Entschlossenheit gemindert sein. Eine ernsthafte Zustimmung aber, eine Diskussion über die Schwächung der Möglichkeit der verschiedenen Richtungen, die heute zum Vorschein kommen, auf diese selbstverständliche Forderung, auch den Ansehen der Schwäche zu vermeiden, bezeugt, obwohl jene Propaganda, die auf der Gegenseite sich findet, gewiss kein geringeres Hindernis auf dem Wege zum Ziele ist. Noch hat das

oberen Stellung gekommen. Dagegen hat unsere Bente sich auf zweihundertachtundsechzig Gefangene, zwei Revolverkanonen, fünf Maschinengewehre, sieben größere und kleinere Minenwerfer erhöht.

Deftlicher Kriegs

Keine wesentlichen Änderungen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Deutsche Truppen haben nach hartem Kampf die Höhen des nördlichen Dnjestr-Flusses zwischen Zukaczewce (nordwestlich von Salsk) und Chodorow gestürmt und in der Verfolgung die Gegend von Archorow (halbwegs Burawno-Rohatyn) erreicht.

Feindliche Stellungen nordwestlich von Rawda. Ruffa wurde von hannoverschen Truppen genommen; wir machten dabei dreitausenddreihundert Gefangene und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. Auch bei dieser Gelegenheit wandten die Russen ihren Brauch, unsere Truppen durch Winken mit weichen Fägern heranzulocken, um sie dann niederzufchießen, an. Die russischen Truppenteile wurden vernichtet.

Oberste Seereileitung. (23. I. 23.)

Truppen haben nach hartem Kampfe die Höhen bei Sufaczowce erstürmt.
Flussabwärts Salicz und an der bessarabischen Grenze herrscht im allgemeinen Ruhe.

In den Kämpfen der letzten Tage hat die Armee Böhmen-Ermolli allein vom 21. bis 25. Juni 71 Offiziere und 14 100 Mann gefangen und 26 Maschinengewehre erbeutet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Canal von Ronfalcone wurde gestern ein feindlicher Angriff südlich Sagrado abgeschlagen. Sonst fanden am Ronjo wie an den übrigen Fronten nur Geschützlämpfe statt.

Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Hoefler, Feldmarschallleutnant.

Wien, 27. Juni. (M. T. P.)

Eines unserer Unterseeboote hat am 26. Juni in der Nordadria ein italienisches Torpedoboat torpediert und versenkt. Flottenkommando.

Blutmeer, zu dem die Flutlache von Setajewo anschloß, die Endlinien seiner Ausdehnung nicht erreicht. Im Kriege scheint es mandchali wirklich, als ob unwiderstehliche Schicksalskräfte losgelassen seien. Aber auch das ist ein Überglauben, dem kein gewöhnlicher Staatsmann sich hingeben wird. Auch der Krieg ist keine Schicksalsstragdie, wenn zu dem planvollen Vornarrstürmen der Heere die staatsmännliche Erkenntnis des Möglichen tritt.

Der Reichsfinanzminister in Wien.

Audienz beim Kaiser Franz Josef.

Wien, 27. Juni. (W. T. Z.)
Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und
der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Jagow
sind zu Besprechungen mit dem österreichisch-ungarischen
Minister des Aeußern Freiherrn Burian aus dem Großen
Hauptquartier hier eingetroffen. Der Reichskanzler
ist auch von Seiner Majestät dem Kaiser Franz Josef
empfangen worden.

© Wien, 27. Juni. (Privat-Telegramm.)
 Zu dem Besuche des deutschen Reichskanzlers
 Bethmann Hollweg, der vom Kaiser empfangen worden
 ist und mit Reichsrathsurian konferiert hat, wird an
 maßgebender Stelle erklärt, es sei selbstverständlich,
 daß die leitenden Staatsmänner der verbündeten Reiche in
 dieser schweren Zeit öfter zusammenkommen, um die
 Gesamtlage zu erörtern.

Rücktritt des russischen Kriegsministers Suchomlinow.

Zusammenstoß.

Kuropatkin sein Nachfolger?

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

✠ Rotterdam, 27. Juni.
Reuter meldet, der russische Kriegsminister
General Suchomlinow sei zurückgetreten.

b. Stockholm, 27. Juni.
Heber Paris erzählt, "Ebenfalls Dagbladet", daß der früher in Ungnade gefallene General Europattin zum Reichsoberster des Kriegsministeriums Zugewinnung bestimmt sei. Die Ursache zu diesem Ministerwechsel sucht man in den russischen Niederlagen auf den geläufigsten Kriegsschauplätzen.

Die gescheiterten italienischen Angriffe am Isonzo

1200000 Italiener an der Nordgrenze gebunden.

Sünfzehn gegen einen. — Die Toteninsel bei Sagrado. — Die blutige Niederlage der Italiener bei Görz. — In der Hölle auf der Plavahöhe.

(Telegramm unseres Spezialkorrespondenten)

St. u. f. Kriegspressequartier, 27. Juni.

In den ganzen elf Monaten, die ich als Kriegsberichterstatter unterwegs bin, habe ich nicht ein einziges Mal einen so zweifelhaften Eindruck von einer erst im Anfangsstadium begriffenen Operation gewonnen, wie jetzt am Isonzo. Die italienische Offensive ist gescheitert, und da jede Wiederholung ausichtslos scheint, so sind die Italiener ratlos. Denn wenn sie nicht einmal am Isonzo durchdringen, in Krain und Tirol werden sie es gewiß nicht. Von den 1800000 Mann, die Italien im ganzen aufbringen dürfte, sind 1200000 an der Nordgrenze gebunden. Eine größere Kräfteabgabe an die französische Front erscheint dadurch für absehbare Zeit ausgeschlossen, und die 200000 Mann, die seit sieben Wochen in Bari der Einschlusung nach den Dardanellen harren, dürften ebenfalls im Lande bleiben, wo sie noch sehr nötig sein werden. Am Isonzo allein stehen fünf italienische Korps, und zwar die Korps sieben, zwei, sechs vier und eins, ferner ein Kavalleriekorps. Das Kräfteverhältnis in den bisherigen Kämpfen war eins zu vier, teilweise sogar eins zu fünf. Die italienische Offensive hatte den Charakter eines heimtückischen Ueberfalls — kurz, alle Vorbedingungen schienen gegeben, um einen leichten und raschen Erfolg zu gewährleisten. Welche Ursachen hat nun das Versagen der Offensive? Ich lasse die moralischen Ursachen zunächst außer Acht und beschränke mich auf die strategische Situation, in die wir auf einer zehntägigen Fahrt an der Front ein lückenloser Einblick gestattet wurde.

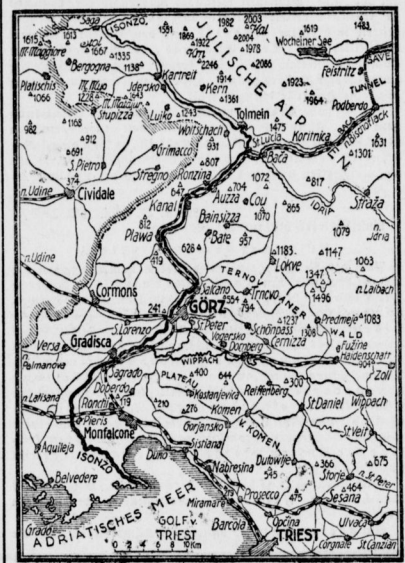
Die Isonzofront setzt am Golf von Trieste ein, an dem Oesterreichs größte Seefestung liegt und ungeschützt auf einer Landzunge liegt, die ins Meer vorspringt. Die Häuser der Triester Vorstadt flackern bereits die Berge hinauf. Nördlicher tritt die Bergwand so hart an das Meer heran, daß nach dem kaiserlichen Lustschloß „Miramar“ erst eine Kunststraße längs des Ufers geschaffen werden mußte. Die einzige Landungsmöglichkeit bildet weiterhin die kleine Bucht von Sittiana. Zahlreicher steigt die Felswand wieder schroff an. Bei dem Schloß und der Ruine Duino de San Giovanni steht die flache, durch Flüsse, Kanäle und Brackische bewässerte Ebene von Monfalcone ein, die westwärts in das Lagunengebiet von Grado verläuft. Die freiwillige Räumung dieser Ebene, die durch die Landesgrenze durchschnitten wird, war von militärischem Standpunkt aus eine Selbstverleumdung. Selbst von Monfalcone schließt sich halbfreisförmig ein Höhenplateau vor, dessen höchste Erhebung der Monte San Michele (275 Meter) ist. Um den Rücken dieses Plateaus weicht nach dem Landbreit von Görz zu durch dessen Nebentisch Bivona begrenzt. Die Stadt Görz ist im Westen also nur durch den Isonzo geschützt, flankierend dagegen von Süden auch durch den Monte Michele und von Norden durch die Podgorahöhe und der Monte Sabotina. Die beiden letztgenannten Berge liegen inoffen schon auf dem rechten westlichen Isonzoufer. Die österreichisch-ungarische Front dringt deshalb hier über den Isonzo vor, behauptet Lucinico, Podgora, den 600 Meter hohen Sabotin sowie die anschließende Höhe von Poscenica mit der großen Steinbrücke von Salsano. Der nächstfolgende Coradardene bei Verhollie wurde den Italienern freiwillig überlassen. Sie machten einen großen Sieg daraus, obwohl kein einziger Oesterreicher auf ihm war, und haben dort jetzt zweihundert Geschütze aufgestellt. Die österreichisch-ungarische Linie hält sich fortan längs den Höhen an der linken Isonzofront. Unter ihnen springen die Höhen 388 und 363 bei Plava halbkreisförmig nach Westen vor. Sie werden westlich von den Gipfeln des Sotowratrads überragt, die bis 812 Meter ansteigen und den Plavahügel flankieren. Diesem Umstand verdankt es der Feind, daß er den Isonzo überqueren und sich am Fuße der Plavahöhe festsetzen konnte. Von hier folgt die Front dem Isonzo flussaufwärts über Canale Tolmein und Altsch, wo die Italiener vergebens Durchbruchversuche machten.

Der nach der Kriegserklärung erwartete Vorstoß der Italiener, der uns infolge noch mangelnder Vorbereitungen und Kräfte hätte gefährlich werden können, erfolgte nicht. Damit hatte der Feind wie früher in politischer Beziehung, so auch jetzt in strategischer Beziehung den günstigen Zeitpunkt verpaßt. Als der Angriff dann erfolgte, sah sich der Feind statt Landstürmern, bereits herbeigeeilten, kampferprobten Truppen gegenüber. Gefechtspositionen, die man bei einem gelungenen Abzügen fand, hatten patetisch verläßt. Am 4. Juni wird das Plateau von Dobrovo erobert werden. Die Geschäfte wird diesen Tag den der „Schlacht am Isonzo“ nennen. Das wird sie, aber von der Eroberung des Plateaus weiß sie nichts zu melden.

Der nächste Angriff erfolgte auf die Abzweigung Sabotin, Sagrado, Monfalcone, Tolmein und Plava. Wie schon gesagt, wurden die Isonzomündung und die Stadt Monfalcone nicht in dem Bereich der Verteidigungslinie einbezogen, die durch das Plateau von Dobrovo gegeben erschien. Die Italiener machten auch daraus einen stillen Sieg, und in einer Nummer des „Matin“, die ein General mir zeigte, wird erzählt, daß die Italiener in Monfalcone eine Gasfabrik erobert hätten, in der giftige Kriegsgasbomben hergestellt würden. Das ist natürlich Unfug. Es gibt in Monfalcone überhaupt keine

Gasfabrik, sondern nur ein Elektrizitätswerk. Die Abzweigung, auf denen ein Dampfer der „Austro-Americana“ und ein kleines Kriegsschiff für fremde Rechnung in San sind, werden heute noch von unseren Patrouillen durchkreuzt, wie auch der östliche Stadtteil Mandria. Erst jenseits des Bahndammes durch die italienischen Patrouillen ihre Köpfe vor den österreichischen Geschützen, deren teilweise Explosionswölken immerfort über den italienischen Quartieren hängen. Von der Bucht von Sittiana, vor der am 17. Juni vier österreichisch-ungarische Torpedoboots-zerstörer und am 20. ein österreichisch-ungarischer Unterseeboot erschienen, hielten sich die italienischen Torpedoboots bisher in achtungsvoller Entfernung. Sie schossen nur die Richturmische von San Giovanni und ein Meter Zehn von dem Schloß Duino ab. Westwärts sind dem Plateau von Dobrovo die Stauwerke von Gradisca vorgelagert, die zur Verteidigung des Geländes dienen. Man ließ sie durchschlagen und schickte dadurch das Wasser unter Wasser. Ein verwegener Streich des Oberleutnants Gostier nach Gradisca brachte durch einen Ueberfall hundert Italiener in seine Hand.

Der Feind war inzwischen vergeblich gegen Podgora und Sabotin vorgegangen und versuchte nun sein Glück bei Sagrado, wo das Plateau von Dobrovo den Isonzo erreicht. Dieses Plateau ist ebenso wie in Galizien die Grodeter Linie, den österreichisch-ungarischen Offizieren aus den Mäandern vertraut, da man seine militärische Bedeu-



Der Lauf des Isonzo.

tung schon in Friedenszeiten richtig einschätzte. In der Nacht zum 9. Juni begann der Feind eine Brücke zu schlagen und setzte auf Pontons in Gruppen von zwanzig bis dreißig Mann Alpinen und mittelitalienische Truppen über. Die mit der Verteidigung betrauten Artilleristen ließen sofortlich den Feind auf der Sandinsel zum Angriff sammeln. Um fünf Uhr früh eröffneten sie das Feuer, das zunächst gegen die Brücke gerichtet wurde. Sie erhielt drei Treffer und brach schon nach dem zweiten Versuch zusammen. Dann wurde das Feuer auf die Sandinsel gerichtet. Die dort versammelten italienischen Truppen gingen in Schwebelinien auseinander und suchten hinter dem mageren Getreide und Steinen Deckung. Die f. u. t. Artillerie bestreift die Insel nach der Länge und der Breite. Ich selbst sah noch zwei Reihen schwarzgedunkelter Löcher auf dem weißen Sand des Ufers. Die Mannschaften tauchte das Gland die Toteninsel. Der Rest der Italiener suchte sich westend und schwimmend zu retten. Das Streifen der Oesterreicher überschüttete die Pontons mit Angeln. Eins kenterte. Den Isonzo herab trieben zahlreiche Leichen. Auch die Italiener, die sich auf dem linken Uferufer in den Wald gestürzt hatten, wurden zusammengehoßen. 197 Mann und zwei Offiziere, darunter der zerstörte Brücke liegt eine kaskadenartige Wille, in der sich italienische Sappeure mit Gerätschaften und andere Soldaten befanden. Zwei Schuß zwei Treffer. Die Sappeure wimmeln aus dem Hause wie ein Haufen aufgeregter Ameisen. Unterdessen unterhielt die feindliche Artillerie ein wütendes Pflanzenfeuer, das jedoch nur den Geschützstand beschädigte. Von 11 Uhr bis 12 Uhr schloß das Feuer, wurde mit der Beschäftigung einer Abteilung Alpinen und Train wieder aufgenommen und ruhte dann bis 4 Uhr. Dadurch furchtbar, suchten adäquat Alpinen wieder die Wille auf. Einige Granaten zwangen sie jedoch zu flüchtiger Flucht. In gleicher Weise scheiterten alle übrigen Angriffsvorhaben auf diesem Abschnitt. In den letzten Tagen beschränkte der Feind sich auf artilleristische Probestöße. Vom 21. bis 23. beschloß er die Höhe 121 bei Trocra.

Das Plateau von Dobrovo bildet vom Meer und zwei Flüssen umspült eine Art natürliche Festung. Für den Abschnitt von Görz ist die Situation schwieriger, da das Görzer Tal sich nach Westen öffnet und die österreichisch-ungarische Front zum Schutze der Stadt auf die Höhen rechts des Isonzo übergreifen mußte. Der Artilleriekommandant Oberleutnant Sörner schob unter Deckung durch Infanterie einen schweren Mörser nach Lucinico und beschloß den Bahnhofs Cormons, wo die Italiener ihre Truppen aufwagongonierten — fünf- und dreißig Offiziere und zahlreiche Mannschaften wurden durch die riesigen Stodagranaten zermalmt. Am 27. Mai griffen die Italiener den 600 Meter hohen Monte Sabotin, der die Stadt Görz beherrscht, an. Der Angriff wurde abgewiesen, wobei von dem benachbarten Monte Sante aus Geschütze österreichischer Truppen und ungarische Infanteristen mitwirkten. Ebenso mißlang ein zweiter Sturmversuch in der Nacht zum 7. Juni. Der Gegner versuchte nimmermehr Rauchmassen vor sich zu legen, indem er Lucinico von drei Seiten angründete — aber der Hochwind, der sonst von Süden her nach Görz bläht, drehte sich und erlachte die Brandstifter an, die deshalb nicht unter dem Schutze des Rauches über den Berg konnten. Als die Italiener endlich begriffen, daß sie auf diese Weise nichts erreichten, und selbst einzelne in die Stadt fallende Granaten die Zuerstflucht der Bürger schalt nicht beeinträchtigen, bereiteten sie den nächsten Angriff artilleristisch unter rückeriger Munitionverwendung vor. Gegen dreihundert Geschütze richteten ihren Schuß nach den Höhen vor Görz. Aber trotzdem waren die Verluste nicht bedeutend. Nachteil rechneten mir vor, daß jede Verwundung unserer Mannschaften den Italienern sehr stand und Lere koste. Die meisten Verletzungen entstanden durch Steinbeschlag. Eine Granate schlug in eine Deckung ein und verschüttete sechs Offiziere, die indes sämtlich unverletzt geborgen wurden. Die meisten Granaten fielen zu kurz. Andere suchten den rückwärtigen Berghang vergebens nach Refugien ab. Als der Feind unsere Stellungen sturmreif wähnte, ging eine aus den Regimentern 43 und 44 bestehende Brigade zum Sturm über und holte sich blutige Adale. An den folgenden Tagen bot sich daselbe Bild dar. Die italienische Artillerie warf fünfzehnhundert bis zweitausend Granaten auf jeden Berg, worauf italienische Infanterie sich überzeigte, wie wenig dieses Bombardement die braven Dalmatiner erschütterte hatte. Ein gefangener italienischer Reutnant erzählte: „Es war furchtbar. Wir hatten durch unsere eigene Artillerie mehr Verluste als durch eure!“ Bei einem dieser Sturmversuche warfen sich die Italiener, eine Division stark, in eine Selbstverleumdung. Die f. u. t. Artillerie war darauf vorbereitet und bedachte die Selbstverleumdung mit vielen Zentnern Stahl. Der Feind stürzte unter Interfaltung zahlreicher Löcher zurück. Den Dalmatiner kostete dieser Tag nur fünf Tote.

In den nächsten Tagen ordnete der Feind sich zu einem neuen Angriff, der ihn gegen die Höhe 240 bei Podgora richtete. Wieder drohten seine verheerenden Geschütze. Die Berge bebten, die Berge der Dalmatiner aber nicht. 1017 Granaten wurden an einer einzigen Stelle geschossen. Sie verwundeten zwei Mann schwer, drei leicht und töteten einen Mann. In der Nacht zum 9. Juni griff eine Brigade an. Wie überall an dieser Bergfront, gelangte sie jedoch in den engen Kanal nicht zur Entfaltung, so daß auf ihrer Seite eigentlich nur die ersten vier Kompanien des Regiment 2 in Aktion traten. Hinter dem Verlagerbatalion. Auf der österreichisch-ungarischen Seite wechelte eine Kompanie Landwehr unter Führung des Oberleutnants Solub den Angriff ab. Sie ließ den Feind bis an die Stacheldrähter herankommen und eröffnete dann ein mörderisches Schellenfeuer, während zu gleich Oberleutnant Adnerers Artillerie ihre Flügeln beschloß. Von drei Schwarmlinien geht, sprangen die überlebenden Italiener den Abhang herab, gerieten dabei aber in das Feuer ihrer eigenen Maschinen gewehrt, die den Rest dezimierten. Panikartig ging die ganze Brigade zurück. Ein Witzkämpfer gab mir anschließend des Schlachtfeldes nach seinem Tagebuch folgende Schilderung des Kampfes: „Nach einem Artillerieduell in der Nacht zum 10. kamen Meldungen, daß sich der Feind bis fast auf Rutweite näherte. Bis halb zehn abends herrschte Stille. Dann ging ein Indianergeheul los. Die Italiener schrien: „Avanti Savoia! Abasso Austria! Abasso Dalmatia! Erviva! und Coraggio! Gleichzeitig knallten die Gewehre los, Handgranaten reipierten vor unseren Deckungen. Dierzehn Angeln klatschten gegen den Scheinwerfer, den ich bediente, und verdrängten ihn. Auf Befehl jündete ich ihn wieder an und leuchtete das Gelände, das bedeckt mit jämmerlich um Hilfe schreienden Verwundeten war, ab. Jehr Schritt von mir, mit dem Oberkörper über den Stacheldraht hängend, mit den Händen in ihn verwickelt, verdrängte ein blutjunger, schöner, schwarzgefloster Reutnant, den eine Handgranate der Unseren getroffen hatte. An zwei Stellen war der Stacheldraht vom Feinde bereits durchgeschnitten worden. Ein verwundeter italienischer Oberleutnant rief einen unserer Reutnants um Hilfe und versuchte ihn dabei niedermachen. Darauf rief unser Kommandant zu den Verwundeten: „Wir werden euch bergen, aber es darf sich niemand rühren, sonst machen wir alle nieder!“ Nach dieser berechtigten Verwarnung gingen unsere Sanitätskolonnen an ihr Liebeswerk. Am anderen Morgen fand ich das ganze Gelände mit Gewehren, Munition, selbst mit Schützen bedeckt. Ein Säuflein Ueberläufer näherte sich mit weicher Rahne. Gleich darauf wurden unsere Sanitätsmannschaften vom Feind beschossen. Sie mußten eine Anzahl toter Italiener vor einem angelegenen

Waffenraub liegen lassen, den den die Leichen nun die Um-
verpacken. Die Berichte der Italiener waren
enorm. Hierdurchwängig Stunden lang schafften zwei
Sanitätsautos und eine Menge Fuhrwerke ihre Ver-
wundeten fort, und unsere Patrouillen meldeten, daß der
ganze Wald noch voll Leichen liege. (Fortsetzung folgt.)

Leonhard Adelt, Kreisoberichteratter

Der rechte Flügel der russischen Front erneut im Rückzuge.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Die Erschütterung, die die russische Armee durch die wichtigen doppelten Durchbruch ihrer Front sowohl bei Lemberg durch die Armee Böhm-ernst als auch am Ischlend weiter im Norden auf der Linie Rawa-Ruska-Jaslow durch die Armee Wodens erlitten hat, äußert sich jetzt, nach Verlauf mehrerer Tage, in der Thatse, daß sich der ganze rechte Flügel der russischen Armee seit 24 Stunden wieder im vollen Rückzug befindet. Die verdrängten Truppen warfen die Russen aus ihrer starken Stellung in der das Zurückfluten der Front nach der Räumung Lembergs zum Stehen kam, und diese neue Phase ihres Rückzugs wird vor dem Bugachitsch kaum für längere Zeit zum Stehen gebracht werden können. Auf den übrigen Abschnitten zeigt sich die Ueberlegenheit der österreichisch-ungarischen und deutschen Kräfte in dem langsamen Abfließen der russischen Angriffe, die in den letzten 24 Stunden am mittleren Dnepr am heftigsten waren.

.. Bericht des deutschen Hauptquartiers
über die Grodek- und Wereschnaschlacht.

Berlin, 27. Juni. (20. J. 29

Aus dem Großen Hauptquartier erhalten wir über die Schlacht um die Grodel. und Wereschastellung das folgende Telegramm:

In der Nacht vom 15. zum 16. Juni hatte der Feind vor der Front der verbündeten Truppen den Rückzug in östlicher und nordöstlicher Richtung angetreten. Er ging jetzt zweifellos in seine Stellung an der Weresaja und in die sogenannte Grobrefellung zurück. Diese Weresaja ist ein kleines Flüsschen, das in dem bergigen Gelände von Mischko aus nach Osten fließt. Die Weresaja bildet die Grenze zwischen Ost und West. Das unbedeutend dem Flüsschen an sich ist, es bildet doch durch die Breite seines Laufs und durch die darin gelegenen sehr großen Seelen einen zur Verteidigung besonders geeigneten Schutz. Das war nachrichtlicher Stärke der Stellung moderner Waffen aber nicht durch die Kunst ersetzt. Diese entfalteten die Russen aber als eine Art Vorwärtsschirm vor der Weresaja in der anschließenden Grobrefellung, die sich in einer Länge von 70 Kilometern in nordöstlicher Richtung bis in die Gegend von Naroel Misto erstreckt. Zuende von Kirmierungsbatterien arbeiteten hier monatlang gearbeitet, um einen Schutz zu schaffen, die den russischen Angreifern alle ihre monatelangen Bemühungen nicht zu nützen. Die Russen hatten die Weresaja durch einen Damm von Infanteriemauern, Kanonen und 100 Kilometern Schützen, Detonations- und Verbindungskanälen waren geschützt worden. Das wolrige Bergland war vollständig umgallert worden. Schließlich zogen sich mächtige Drachens, die der ersten Weresaja- und Grobrefellung hin. In der ersten Weresaja-Gefälle, die die Russen in der ersten Weresaja-Gefälle, durch das die Russen den siegreichen Gegner aufhalten und ihren Vordringen auf Nembung zum Stehen bringen wollten.

Das russische Heer erwies sich außerstande, diesen Absichten seinen Widerstand zu leisten. In der Nacht vom 16. zum 17. Juni, um 11 Uhr, rückte ein russischer Kavallerieregiment mit beigegebenen Geschützen und Maschinengewehren gelang es am 16. Juni, eine auf der Straße Jauorow-Niemirow im nördlichen Abzweig der Eisenbahn in der Gegend von Nemir in der Richtung auf die Gräbenstellung begriffene russische Infanteriebrigade überraschend anzugreifen und sie in die Wälder zu zerstreuen. Am Abend wurde die Stadt Niemir erobert.

Am 18. Juni trennten die Armeen des Generalfeldmarschalls v. Madsen sich von den feindlichen Stellungen aufmarschierend; tags darauf legten sie schon zum Sturm an, am frühen Morgen wurden gegen die Grobelsstellung, am Abend gegen die Wertheimlinie zum entscheidenden Angriff vorgegangen. Sehr bald wurden die feindlichen Stellungen auf den Höhen beiderseits des Eschenawaldes genommen und vier feindliche Geschütze erbeutet. Die russischen Positionen auf dem Porosjohofberg, der zu einer wichtigen Befestigung ausgebaut worden war, wurden gestürmt. Den

Hauptangriff führten preussische Garderegimenter.

[illegible]

Angewichen riefen sich der Angriff aus gegen die Rußensoldatenteile. Bald schloß sich die Rußen gewinnend, auch ihre sehr starke, nördlich der Straße nach Ragierow mit front nach Süden verlaufende Stellung fast paßlos zu räumen. Da es gelang, mit dem fliehenden Gegner auch in Ragierow einzubringen und nördlich der Stadt nach Osten vorzustoßen, so wurde auch die Stellung bei Biele Bialowa unanfechtbar. Die Rußen verloren gar nicht, sondern gewannen. Sie konnten sich selbst nicht lassen, auch weiter nach Osten zum Garberegiment noch im Bahnhof von Dobrosin ein, auf dem die Rußen noch kurze Zeit zuvor Truppen verschanzt hatten, und gewandt damit die Straße Lemberg—Kamarska. Die Radfahrersprezisten standen am Abend etwa auf gleicher Höhe mit den Garberegimenten. Wiederum vor ein Durchbruch auf einer unter 25 Kilometer breiten Front gelüftet. Das

Schicksal Lembergs wurde hier und an der Wereschna entschieden.

Diese Linie wurde am späten Abend, teilweise in den ersten Morgenstunden des 20. Juni erfüllt. Ein deutsches Corps, zu dem an diesem Tage Seine Majestät der deutsche Kaiser begeben hatte, stürmte die ganze feindliche Stellung von

Stahl und Schwermetalle. Am Morgenstunden des 20. Juni war der Feind, der stellenweise schon in der Nacht abgezogen war, vor der ganzen Front in vollem Rückzuge nach Osten. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen. Am Abend des Tages standen f. u. f. Truppen bereits dicht vor den Befestigungen von Lemberg.

Vertreibung von 280 000 Juden aus Kowno, Kurland und Suwalki.

Die „Jüdische Rundschau“ schreibt:

[illegible]

Nene parlamentarische Angriffe gegen die französische Kriegsverwaltung.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

X Cent, 27. Juni.

Gestern und vorgestern fand das Palais Bourbon wieder im Zeichen militärischer Artikel, und der Abgeordnete von Meulan, der schon den Born der Entschlossenheit auf sich heraufbeschworen, mußte sieben Kammerdeputierten standhalten. Er tat es mit Gelassenheit und nahm die Haltung eines Mannes an, der schon anderen Stürmen standgehalten. Zunächst ludte der Redakteur Accombat um den Prozeß zu machen. Es handelte sich, wie gewöhnlich, um die Ergränzungsrechte für das Kriegsministerium. Die Rechte für die dem Unterstaatssekretär Thomas zugetheilte Abteilung der Arbeiter, die dem Kriegsminister unterstellt interpellieren zu können überhäufte die Regierung mit derartigen Vorwürfen, daß sie die Arbeiter in die Lage versetzte, Vorwürfen und Befehle sich über den Entschlossenen, über die Kriegsministerien und Rüstungen, über Thomas selbst, den er angriff, nur ein Gefühlsheiser zu sein, kurz über die ganze Organisation, die man Kriegsministerium nennt. Dem Ministerpräsidenten Dismay hel es zu, Herrn Thomas und dann die Regierung zu unterstützen. Er bestätigte die Rolle der Minister und die der Kammer. Die Beschlüsse der Kommission, die die Arbeiter in dieser Stunde "schick" in der Hand, "zu haben die Freiheit zu lesen, was das französische Volk ist." Man bespinnete darauf den Redakteur Accombat und bewilligte die Rechte. Dann am 2ten Armeegesetz Dalbzig an die Reihe. Es war das Gesetz der Abgeordneten Dalbzig, Tonlot und Ghaoviz, wurde es später ein Kommissionsvorschuß. Gegenwärtig ist es ein Vorschlag der Regierung. Der Rat, um seinen Plänen als Berichterstatter der Kommission über die Arbeiter zu geschäftigen, begann, dann gab der Abgeordnete Gabet im Namen seiner Kollegen eine Erklärung ab, deren letzte Laute: Die Begehrten gehören ins Bergwerk. Schließlich mochte der Sozialist Renaudet in doppelter, wohlgeleiteter und scharfer Form unter dem Vorwande, die zu einigen neuen Artikeln des Gesetzes Dalbzig getroffenen Veränderungen prüfen zu wollen, dem Kriegsminister den Prozeß: Warum hat man seit Beginn der Mobilisation die Fabrikanten der Arbeiter gelehrt? Was hat man für die Arbeiterbestimmung, und wann die Arbeiter in die Fabriken zurückgeführt, die in den Fabriken ganz verloren wurde! Warum hat man die Munition vernachlässigt, die Löhne der Arbeiter herabgesetzt? Hier protestierte der Abgeordnete Dion, um Renaudet zurück, den Mund zu halten.

Die französischen Generalstabsberichte.

Paris, 27. Juni. (29. T. B.)

Seiten nachgerückt wurde amtlich bekanntgegeben. In der Nacht vom 2. auf den 3. d. d. ging die Stellung vollständig ruhig. Aus dem Gebiete nördlich vom Arco ist seit dem 1. d. d. nichts aus dem feindlichen Lager zu vernehmen. Zwischen der Jüdelstätti-Brücke und der Staatstraße befand sich mit lebhafter Kanonade. Unser Fortschritt ist durch den Zustand des Geländes aufgehalten worden, welches an einigen Stellen durch die letzten Gewitter einwärts umgewandt gemacht worden ist. In der Champagne und in den Argonien bauerte der Riesenplan mit Vorzick ins uns fort. Der amtliche Bericht von gestern Abend lautet: Im Gebiete nördlich von A. dauerten die im vorhergehenden Berichte gemeldeten Infanterie-Kämpfe bis zur Nacht. Unsere Gewinne wurden gänzlich behauptet. Der Tag war durch teilweise aufeinanderbeschießendes Bombardement gekennzeichnet. Seitlich kam es zu einem kleinen Gefechte, wobei die Verluste von Arco. In dem Raubschiff östlich des Grobans wurde eine Unternehmung die Zeugen eines Angriff, welcher zurückgeworfen wurde, außer an einer Stelle, wo ein einziger Schützen-Posten eindringen, der von zwei Jägern gehalten war. Von dem Rest der Front meldet man nur Artilleriekämpfe.

**Verstärkung der englischen Flotte
um 50 000 Mann!**

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Ein dem englischen Parlament zugangener Nachtragskredit für die Marine verlangt außer dem bereits bewilligten Kredit für 250 000 Mann die Gelder für weitere 50 000 Offiziere und Matrosen für das am 31. März 1916 zu Ende gehende Rechnungsjahr.

Teilnahme Italiens am Dardanellenkrieg.

Beporstehende italienische Kriegserklärung an die Türkei

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Die römischen Offizialen melden abererfindentlich die bevorstehende Theilnähme Italiens zur See und wahrscheinlich auch zu Lande an dem Dardanellen-Unternehmen. Dafür würden Frankreich und England einige ihrer modernsten Kreuzer in die Adria schicken. Die Italiener dagegen schicken den Gländern und Franzosen einige minder moderne, aber zur Beschützung der Dardanellenstrasse noch immer geeignete Schiffe zu Hülfe. Eingekauft die durch die Dardanellenkation „unvermeidlich gewordenen“ Aufstellung des Osmanischen Reiches dürfte Italien nicht fernbleiben. Wie die Einnahme von Byzanz durch die Türken das Ende des Mittelalters bedeutete, so werde der durch den Streizung des Blerverbandes befestigte Sturz des türkischen Reiches eine neue Ära der Weltgeschichte eröffnen.

Während die offiziellen wie nichtoffiziösen Blätter von Einzelheiten über die bevorstehende italienische Dardanellenaktion schwärmen, dementirt selbstamerweise die „Agenzia Stefani, daß sich der Ministerrat mit der Angelegenheit beschäftigt, und leugnet überhaupt die Vorbereitung einer Flottenexpedition.

**Besetzung von San Giovanni di Medua
durch die Montenegriner.**

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Telegramme des „Giornale d'Italia“ aus Skutari melden, daß die Montenegriner San Giovanni di Medua besetzt haben. Eine Reihe albanischer Christen erkannte bereits den König Nikolas an. Die Montenegriner erklären, unter keinen Umständen auf die Besetzung Skutari's zu verzichten. Diese Nachrichten rufen in Rom schwere Bestimmung hervor.

Johann Sahovarn †

(Telegramm.)

Budapest, 27. Juni. (W. T. S.)
Der ehemalige konservative Minister Johann Kabony ist heute vormittags plötzlich gestorben. Kabony ist einer der einflussreichsten Politiker Rumäniens und neben Marghiloman die führende Persönlichkeit in der konservativen Partei seines Landes gewesen. Bei dem Konflikt zwischen Marghiloman und dem interventionsfreundlichen Flügel der Partei ist er erst jüngst als Mitbewerber um die Präsidentschaft der Konservativen wieder hervorgetreten. (Die Red.)

Ankunft des Dr. Dernburg in Berlin.

Staatssekretär a. D. Dr. Dernburg ist gestern abend mit seiner Gattin um 10 Uhr 7 Minuten auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Angehörigen Dr. Dernburgs und einige seiner intimen Freunde zur Begrüßung eingefunden. Die Ankunft des Staatssekretärs wurde von dem zahlreichen Publikum fast gar nicht bemerkt. Nach kurzer Begrüßung fuhr Dr. Dernburg im Automobil nach seiner Wohnung im Grunewald.

Der Austausch

der deutschen und englischen Kriegsinvaliden.
(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Z Amsterdam, 27. Juni.
 Ueber die Ausweichung der deutschen und englischen Kriegsschiffe wird noch gemeldet: Der Transport nach und von England wird von dem britischen „Crane-Klasse“ der Gesellschaft „Cable“ durchgeführt. Die Vertreter des niederländischen Roten Kreuzes mit 15 Schwestern befinden sich nach England werden übergeführt werden vier Offiziere und 126 Mann, außerdem 34 Ärzte und 266 Sanitätsmannschaften, also 430 in deutscher Kriegsgefangenschaft befindliche Engländer, während die Zahl der aus englischer Gefangenschaft heimkehrenden Deutschen 210 beträgt, nämlich vier Offiziere und 43 Mann, außerdem 10 Ärzte und 153 Sanitätskolonnen.

Die Fronarbeit der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

⊠ Genf, 27. Juni.
Nachdem die bei den Eisenarbeiten in Bordeaux be-
teiligten deutschen Kriegsgefangenen, wie fälschlich ge-
meldet wurde, so vorzügliche Dienste leistet, erludte die Minister-
kammer, da die italienischen Arbeiter einflusslos wurden, die
Kriegsgefangenen für die italienischen Eisen ebenfalls deutsche Ge-
fangenen zur Verfügung zu stellen. Demnach sind 1000 Ge-
fangene in ein Transport von 800 Deutschen eingetrafen, die auf dem
Dampfer „Saghalien“, das als Kriegsschiff hergerichtet worden ist,
untergebracht wurden. Die französischen Behörden befehligen auch
bei Ausgrabungsarbeiten in Sabot in Marocco
die deutschen Kriegsgefangenen zu verwenden. Der berühmte Professor von Jacob, ein Weltkrieger erster Rangs,
schliesst und hofft, die Arbeiten bis zum Herbst abenden zu ferner.

* Der neue **bulgarische Gesandte** in Berlin, **Rizow**, ist gestern, Sonntag, früh hier eingetroffen und hat vorläufig im Hotel Gehler Wohnung genommen. Der Gesandte empfieng im Laufe des Tages mehrere hervorragende Persönlichkeiten der Berliner bulgarischen Kolonie.

Konstantinopel, 27. Juni. (W. L. B.) Der **Sultan** empfing gestern nachmittags den Großwesir in Audienz. Er überleb das Befinden des Sultans wurde heute früh folgendes Bulletin ausgegeben. Temperatur 36,6, Puls 112, die Nacht ver-
lief ruhig.

Königin Victoria von Schweden ist, von Karlsruhe kommend, auf der Westküste nach Stockholm in Berlin eingetroffen. Sie wurde auf dem Bahnhof von dem schwedischen Gefolge empfangen und nach dem Hotel Royal geleitet. Im Laufe des gestrigen Tages empfing die Königin die Prinzessinnen August Wilhelm und Cecilie Friederike. Später staltete ihr der neue holländische Gesandte, Baron de Meuse, ein sehr reichhaltiges Diner. Derbessehr in der schwedischen Kirche teilgenommen hatte, begab sie sich im Automobil nach Potsdam, um die Kaiserin zu begrüßen. Gegen Abend trat die Königin wieder in ihrem Hotel in Berlin ein. Inzwischen hatten sich etwa 600 bis 800 Berliner Studenten und Studentinnen in der Neuen Alexanderstraße in der Prinz-Adalberts-Straße versammelt, um die Kaiserin zu begrüßen. Die Kaiserin wurde von der Kaiserinwitze, Kaiserin Elisabeth, begleitet. Die Kaiserin wurde von der Kaiserinwitze, Kaiserin Elisabeth, begleitet. Die Kaiserin wurde von der Kaiserinwitze, Kaiserin Elisabeth, begleitet.

Der Dank des Kronprinzen an die Türken. Auf die im Namen der türkischen Streitkräfte vom Nationalerhebungsbund zu Konstantinopel gelangte **Viesedage** hat der deutsche Kronprinz folgendes Telegramm an den türkischen Generalissimo in Berlin, v. Koch, gerichtet: „Die io reichliche, aus Zigaretten bestehende **Viesedage** des Nationalerhebungsbundes zu Konstantinopel habe ich für meine Armee mit aufrichtigstem Dank entgegengenommen. Daß diese kameradschaftliche Spende von dem tapferen Bundesgenossen kommt, daß die den Soldaten meiner Armee besonders wertvoll. Ich bitte, den freundlichen Geber in der Türkei meinen besten Dank zu übermitteln. Wilhelm, Kronprinz.“

Wdt Person in einer Epilepsie verlegt. In einer Fabrik in der Berufsstraße erfolgte gestern nachmittags gegen 4 Uhr eine heftige Epilepsie. Hierbei wurden sieben Personen schwer verletzt. Unter ihnen befinden sich sechs junge Mädchen. Sie wurden sämtlich von der Feuerwehr nach dem Krankenhaus am Friedhofsweg transportiert. Die Verletzungen sind ebenfalls in dem Epilepsienotkatafel, besond. vom mit leichten Verletzungen davon, so daß er nach seiner Wohnung entlassen werden konnte. — Eine zweite Epilepsie erfolgte gestern in einem Arbeitsraum der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in der Schlegelstraße im zweiten Stockwerk des Antriebsbogens. Sie wurde von dem Fabrikarzt Dr. Friedländer behandelt. Die Epilepsie erlitt der hiesige Arbeiter Emil Götz erhebliche Brandwunden. Samstags triffen ihn noch dem Ruhrparks Frankenstein.

Schachapeten eines solchen Offiziers. Im Sauberen des
tischen dem Hauptgefecht der Firma X. Die hauptsächlich
sternengelager führt, ein Offizier, der die Infanterie eines
bayerischen Artillerieregiments trug, und verlor
eine Anzahl Pfeile und Ferngläser zu flücht. Er ergab
während er die Gläser prüfte, das sein Regiment in Galizien liege
und doch er beauftragt sei, für das Offizierscorps eine Anzahl Gläser
einzukaufen, die er seinen Kameraden mitbringen solle. Nachdem der
Offizier 15 Pfeile durchgesehen, wurde er durch einen
besitzlichen Offizier 15 Pfeile angeschaut hatte, erhalte er dem
Verkaufser den Auftrag, die gefausten Waren in die Kaserne
des Regiments zu senden, wo er Quartier genommen habe, und erlud
das Paket am Nachmittag gegen 4 Uhr dort abgeben zu lassen, da
er um diese Zeit sich in der Kaserne befinden werde, und
Verkaufser möge die antizipierte Rechnung beilegen, um
der Seite mehr des Geldes zu erhalten. Der Offizier
Zu die Gläser durchsah, durchsah unüberdacht erfolgte un-
der Gläser außerdem in der Kaserne abgeben lassen sollten, hatten
der Verkäufer sein Verhalten, den Auftrag auszuführen. Um die an-
erregende Zeit erschien bei dem Torposten der Kaserne ein Bote, der

Bestandtheil abgegeben hatte. Er wurde in die Wache geführt, wo ihm bedeutet wurde, zu warten. Inzwischen hatte sich der Betrüger in die Kaserne eingelassen und schickte einen Interferenzen in die Wache, um zu erfahren, ob für ihn ein Paßel abgegeben sei. Der Interferenz kam dem Befehl sofort nach und ließ sich von dem Voten die Geheißer ausstatten. Er übertrug dem angeblichen kaiserlichen Offizier selbst den Karton und wurde von diesem bedauert, dem Voten mitgetheilt, daß er noch einige Zeit warten müsse, da der Offizier das Geld erst anweisen lasse. Der Schwindler, der ein völlig falsches Aussehen hatte und der mit den militärischen Verhältnissen durchaus vertraut war, wandte sich nun an einen Offizierskellner und bat diesen um eine Erbschaft, die ihm eine Karte tragen sollte. Der Mann wurde geföhrt, und der falsche Offizier entfernte sich mit seinem Begleiter, und der kaiserliche Offizier, der sich in der Kaserne befand, wurde auf einen Kasko, wo er den Soldaten entgegen trat, und die Kaserne durchsuchte. Inzwischen wartete der Voten noch immer auf die Bezahlung der Rechnung. Als nach einer Stunde ihm das Geld noch nicht ausbezahlt war, erkundigte er sich, wo der Offizier ausziehen könnte. Es wurde ihm jedoch befannt, daß er in der Kaserne ein kaiserlicher Hauptmann nicht wohne. Bisher gelang es noch nicht, den Schwindler festzunehmen.

Die Bindungen der neuen Berliner Kästchen Anleihe sollen den Zinsen und Geldmarkterhältnissen nach Möglichkeit angepasst werden. Die Begebung soll in Teilbatches erfolgen, die von den Zinsstufen der nächsten fünf Jahre her absteigend zu begeben sind, wobei die ersten fünf Jahre in den ersten fünf Jahren des Laufes zum Ausdruck kommen werden. Als Zinsfuß sind 4 bis 5 Prozent in Aussicht genommen worden. Die Konvertierbarkeit soll nur während der ersten fünf Jahre, vom Beginn des auf die Begebung folgenden Rechnungsjahres ab gerechnet, ausgeschlossen sein, und die Tilgung soll während der ersten fünf Jahre in Form von Zinsrücklagen erfolgen. Der Zins wird zwar unter Bindung der von den Schuldverschreibungen erbotenen Zinsen. Der Kapitalist beschließt, interimistisch über größere Summen auszugeben, die später durch andere erstattet werden können. Dadurch sollen Anleihenrückstellungen erspart werden. Die entgeltlichen Schuldverschreibungen sind zu 25, 50, 100, 200, 500, 1000 Mark und 5000 Mark, eventuell 5000 Mark, laufend.

Eine Schokoladenfabrik in Flammen. In der Nacht zum Sonntag brach einem Privat-Telegraphen zufolge in der Schokoladenfabrik von Biele und Sohn in Köln ein Großfeuer aus, das bis gestern früh 8 Uhr wüthete. Ein Theil der Gebäude wurde völlig zerstört, große Vorräte an Süßigkeiten sind vernichtet. Da jedoch die Maschinen, und das Kesselhaus erhalten werden konnten, läßt sich der Betrieb der Fabrik aufrecht erhalten. Der sehr bedeutende Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Verantwortliche Redakteure: für Lokales, Vermischtes, Gerichtszeitung und Sport: Arno Erdt, Wilmersdorf; für das Feuilleton: Paul Eick-Schönberg; für den Roman: Bernhard Jolles, Berlin; für die Handelszeitung: Dr. jur. Felix Pinner, Friedmann; für Politik und den übrigen Teil des Blattes: Albert Hilz, Charlottenburg; für die Infanterie: Robert Franke, Berlin.
Druck und Verlag von Rudolf Wisse in Berlin.

[illegible]

Sooden **4 radiumhaltige Solquellen.** Bewährte Heilbad bei Katarhen der Atmungsorgane, Herzleiden, Rheumatisches Gelenk-, Gicht-, Skrofelle, Rachitis, Rücken- und Rippenentzündungen. **Bahnlinie Göttingen-Sebra.** Geschützte herrliche Lage inmitten ausgedehnter Waldgebiete. **-Werra**

Säcke
aus Baumwollgewebe für alle Verwendungszwecke werden angeboten von der
grössten deutschen Sackfabrik.
Jedes Quantum in kurzer Zeit lieferbar.
Anfragen mit Angabe von Grösse und Quantum unter **J. C. 8644** an **Rudolf Mosse, Hannover.**

Richard Kleinau
Cöthen Anh.
Quellenfinder
gerichtlich anerkannter Wasserbaufachmann

sucht mittels
Metallwünschelrute
u. eigener Hilfsapparate unterirdische
Quellenläufe, Wasser, Oel, sowie
Mineralien auf.

In den letzten 3 Jahr. 521 Untersuchungen
im In- und Auslande ausgeführt.
Feinste Referenzen v. Behörden u. Privaten.

Simons
Olpestr. 17
Spondauerstraße 17
prix 1488

empfiehlt ihre rühmlichst bekannten

FRUCHTSAEFTE

Himbeer, Kirsch, Erdbeere, Orangen,
Johannisbeere..... Liter M. 2,50
6 Flaschen M. 12,50
Feldpostpackung M. 1,00

SIMONS
CITRONENSAFT

Beste Ersatz für frische Zitronen
Liter M. 3,00
6 Flaschen M. 18,00
Feldpostpackung M. 1,00

**Citro-Limonade-
Tabletten**
Zur Bereitung von
15 Limonaden..... 35 Pf.
Feldpostpackung
à 6 u. 12 Röhren
M. 2,00 u. 3,75

Simons Durststill-Tabletten
Schachtel M. 1,00, 6 Schachteln M. 9,00

Rufen Sie uns an:
Wir senden sofort! Zentrum { 12100, 12101,
12102, 12103, 12104

Solbad Salzgitter (Harz).

**Saison-Ausverkauf
Ermäßigung bis**

50%

teillreise bis 60%

Echte Perser Teppiche
Verbindungs-Teppiche 16.- 25.- 48.- Grosse Zimmer-Teppiche 165.- 245.- 298.-

Teppich-Bursch
Verkauft nur Spandauer Strasse 32.

DRESDEN Kühn's Hotel (früher Westminister)
Ruh. Village am Hauptbahnhof u. Villa Astoria, Bernhard-Str. 1 u.
Fließendes Wasser und Reichstelephon in allen Zimmern, Zimmerpreis
M. 4.— und M. 5.— mit Frühstück einbeziffen.

✚ Helft den Verwundeten ✚
Ziehung schon 14. und 15. Juli.

Rote Lotterie
des Verbandes der Vaterländischen Frauenvereine der Prov. Brandenburg
3067 Gewinne im Gesamtwert

10000 M.
Hauptgewinne Mark Wert

5000 M.

10000 M.

USW.

Lose à 3 Mark (Porto und Liste 30 Pf. extra)
Nachnahme 30 Pf. weniger
10 Lose aus verschiedenen Tausenden **M. 30.—**
einschließlich Porto und Liste
empfehlend und versendend, auch gegen Nachnahme, das Generaldebits

G. Dischleritz & Co., Bank- und Lotteriegeschäft,
Berlin C 2, Königsstr. 39.

Auch zu haben in sämtlichen Lotterie- und Zigarergeschäften

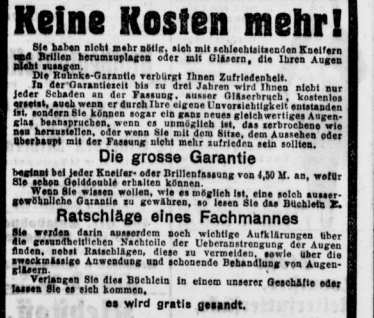
Das Rennen um das Silberne Pferd.

Belondere jüdische Anforderungen waren an den Tag überhaupt nicht zu stellen. Die Hälfte der Rennen verlor natürlich. Das ist etwas außer den Schiedten, wenn auszugehen werden muß, daß die Ställe gerade in der jetzigen Zeit Gelegenheit haben müssen, mäßiges Material abzulassen. Da ein Sieg immer eine Empfehlung ist, wurden denn auch im Aufstiegen der Pferde verkauft, nach dem Beschaffenwerden die leidge Eiegerin Garen - der fauert Minsteln habe schon vor dem Rennen den Welter ge- wechelt und lief deshalb nicht - und nach dem Zweijährigenrennen Palabete und Aufstegte, die totes Rennen gemacht haben, sowie Kallstet, von dem kein Stall nach der zweiten Ent- scheidung gleichfalls nichts mehr wissen wollte. Als aber nach dem Wundschlagsieg der Eiegerin Garen in den Ring kam, da gab es doch niemanden, der auf den Lauf der Dinge nach dem sechsenden Rennen gehen wollte. In der Best besseren Rennen betrafen sich in der Hauptsache die Ställe Daniel und Gradiß. Die wehrnre Gade hing den Tag ant, im Gair-Rennen von Albulu getragen, dem Pferd, mit dem der Stall den Großen Preis von Hamburg gewinnen will. Der Schwärze mag getrost sein, Kuge auf den zweiten Hundertfünftel der Averbilal - auf dem ersten postuliert sein Stallgefahre Vanguard - rüsten, denn er ist ein

Der Grader Trainer H. Fösten erhält die vom Lionklub ausgelegte 1000-Mark-Premie für Erarbeitung guter Reiter, da sein bei ihm als Lehrling beschäftigter Sohn Fritz Fösten jetzt die vorgeschriebenen drei Rennen gegen Jockeys gewonnen hat. Zwei von diesen konnte der junge Reiter gestern in Goppegarten nach Hause bringen.

Trainer H. Uffing, der sich seit Beginn der gegen die in Deutschland lebenden Engländer ergriffenen Maßregeln im Konzentrationslager zu Ruhleben befand, ist jetzt von dort entlassen worden und hat seine Stellung als Trainer des Herrn Baldwin (Herr G. Weitz) zu Hamburg-Groß-Verstel wieder übernommen.

Pannhagen 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863,



Im Hinblick auf dieses Vorgehen ist es

daher heilige Pflicht eines jeden Deutschen

durch den Kauf deutscher Nähmaschinen

die deutsche Industrie zu unterstützen!

Die deutsche Nähmaschinen-Industrie, welche über 50.000 deutschen
und Brot gibt und jährlich über 1 1/2 Millionen Nähmaschinen herstellt, steht an erster Stelle in der Welt!

Verein Deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten * Verein Deutscher Nähmaschinen-Händler G. V.

Für
Aufsicht und Controlle
suche ich
Dame oder Herrn,
die bereits in grossen Häusern der Textil-Branche ähnliche Stellungen
bekleidet haben. Ausführl. Angebote mit Photogr., Zeugn.-Abschr.
und Angabe der Gehaltsanspr. erbeten.
Theodor Althoff, Dortmund.

HANDELS-ZEITUNG.

St. Louis und San Francisco-Bahn. Der „New-Yorker Handelsztg.“ zufolge wird der Reorganisationsplan eventuell noch Ende Juni veröffentlicht werden. Die Schutzkomitees für die Inhaber der zwei hauptsächlichsten Bondemissionen, die 4proz. 6857000 Doll. Neufundierungs- und die 5proz. 60521000 Doll. General Lien-Bonds, haben sich mit den Bedingungen des in Aussicht genommenen Planes einverstanden erklärt. Unter der Verwaltung der Receivers soll sich das Bahneigentum wesentlich gebessert haben.

Amerikanische Kabel-Telegramme.

New-York, 26. Juni. (Spezial-Kabeltelegramm.) Die Börse eröffnete mit vorwiegend behaupteten Kursen, doch waren **Missouri Pacific Aktien** wiederum stärker angeboten und verloren 1 Doll. Infolge beunruhigender Gerüchte hinsichtlich der geplanten Neufundierung. Nach den ersten Umsätzen fanden in grösserem Umfange **Käufe von Anlagewerten** statt, die angeblich von führenden Kreisen vorgenommen wurden, worauf die allgemeine Stimmung fest wurde. Aus der festen Haltung der **Canadian Pacific Shares** wollte man schliessen, dass das Ausland mit Verkäufen aufgehört habe. Lebhaft Nachfrage zeigte sich neuerdings für **industrielle Werte** in Zusammenhang mit weiteren Aufträgen für Kriegsmaterial. Auch **Missouri Pacific Aktien** konnten sich im Kurse gut erholen, da man annahm, dass die ungünstigsten Momente im gegenwärtigen Kurs bereits als kompensiert zu erachten seien. **Reading Shares** besserten ihren Kurs um 3 Doll. auf Gerüchte, dass die Möglichkeit einer Verneuerung der Aktien in Aussicht stehe, nachdem der Prozess gegen die Delaware Lackawanna & Western Bahn vom Obersten Bundesgericht dahin entschieden wurde, dass die Kohlenengesellschaft vom Eisenbahnbetrieb zu trennen sei. Ferner stimulierten Gerüchte, dass sich die **Reading Iron Co.**, die sich im Besitz der Eisenbahngesellschaft befindet, gleichfalls gute Aufträge auf Kriegsmaterial gesichert habe. In der Schlussnotiz tendierten **U. S. Rubber Shares**, **Missouri Pacific Aktien** und die Werte der **Chicago Rock Island & Pacific Railway Co.** neuerdings schwach, während auf den übrigen Umsatzgebieten die Böse in **strammer** Haltung schloss. Der **Aktienmarkt** betrug 292000 Stück. Wie berichtet wird, soll versucht werden, die **Missouri Pacific Bahn** durch Bildung einer neuen Gesellschaft zu reorganisieren. Durch Zuzahlung von 50 Doll. auf die Aktie seitens der gegenwärtigen Aktionäre sollen etwa 40 Mill. Doll. aufgebracht werden. Dagegen sollen die Aktionäre Aktien der neuen Gesellschaft und vielleicht einen Teil der Income-Bonds erhalten. — Die allgemeine Geschäftslage findet in den Wochenberichten eine günstige Beurteilung; auch wird auf fortschreitende Besserung des Geschäftes darin hingewiesen. Nur im Kleinhandel machen sich einige Störungen bemerkbar, die auf die Witterung, die der Jahreszeit nicht entspricht, zurückgeführt wird. — An der Börse wurden in der abgelaufenen Woche 2185000 Aktien umgesetzt, gegen 2332000 in der Vorwoche. Seit Beginn des Jahres betrugen die Umsätze 61 045 000 Aktien gegen 37 750 000 in der entsprechenden Periode des Vorjahres. Aus **Kanada** wurden weitere 2 500 000 Doll. **Gold** eingeführt. — **Malaisien** Colorado & Southern Rtz. Bruttogehalt 75 000 Doll., Nettogehalt 45 000 Doll., Southern Railway: Bruttogehalt 704 000 Doll., Nettogehalt 382 000 Doll.

New-York, 26. Juni. (Spezial-Kabeltelegramm.) Wochenumsatz der New-Yorker Clearinghouse-Banken. Diese Woche Vor Woche
Vorschüsse 2 465 080 000 2 473 940 000
Barvorrat, eigener 458 220 000 454 660 000
do. der Bundesreservbank 129 710 000 129 390 000
do. bei den anderen Banken 28 240 000 31 430 000
Barvorrat zusammen 616 170 000 615 550 000
Kurzfristige Depositen 2 434 210 000 2 493 500 000
Langfristige Depositen 137 750 000 138 190 000
Depositen zusammen 2 572 100 000 2 632 690 000
Notenumlauf 37 910 000 37 340 000
Surplusreserve 155 082 000 196 500 000

New-York, 26. Juni. (Privat-Kabeltelegramm.)
Weizen willig 111 111/16
do. Juli 108 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2
do. Mai 109 1/2
do. Juni 109 1/2
do. Juli 109 1/2
do. Aug. 109 1/2
do. Sept. 109 1/2
do. Okt. 109 1/2
do. Nov. 109 1/2
do. Dez. 109 1/2
do. Jan. 109 1/2
do. Febr. 109 1/2
do. März 109 1/2
do. April 109 1/2

No. 324

Redakteur: Dr. Paul Schenther, Berlin-Wilmersdorf.



Kronprinz Wilhelm

à 6 1/2 Pfg. Mit dem Bildnis Seiner Kaiserl. u. Königl. Hoheit. à 6 1/2 Pfg.

Königl. Preuss. Staatsmedaille

vornehmste Zigarettenmarke
 Egyptische Zigaretten-Kompagnie
 J. & L. PRZEDECKI, Inh. L. PRZEDECKI
 Hof-Zigaretten-Fabrikant Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit
 des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preussen
BERLIN NW. 7 und Breslau

Gut bezahlte Stellung
 findet jeder der
 Korrespondenz, Buchführung
 Kontr. Praxis, Kaufm. Rechn. und
 durch meine
 Unterricht lernt
 Verlangen Sie gratis
 Probebrief 7 von
Ferdinand Simon
 Berlin SW 13
 Altes Brand. Unt. 27
 ABH. Maschinen 27-28

Ferienaufenthalt
 für Schüler, Stete Aufsicht, auf
 Wunsch Unterricht. Wochentlich
 15-20 M.
Schloss Werdorf b. Wetzlar.
 Eine Stunde Bahnfahrt v. Berlin
Landwirtschaft mit Ziegelei,
 Industriegebäude, Chauffee u. Bahn
 vor der Tür, umfänglichster zu ver-
 fügen. Ch. u. H. 427 M. am
 Spangenstein u. Wogler, Berlin
 W. 35.

Verrieffelungs-Apparate
 neu u. gebrucht, die besten Systeme
 für Hand- und Maschinen-Schnitt
S. Gutmann, Berlin.
 Dossauerstr. 28/29. Tel. Lützow 1338

Lederbrustbeutel.
 In Gerab. billige Preise. Muster
 nur der Handnahme, liefert
 Union, Berlin SW 16. Schöneberg 7a

Schwarze baumw. Stoffe
 für Gelangenenanstalt liefert
 gutartig, bei abgehenden
Gustav Sauer, Dresden.
 Tel. Altd. Zeitlauer.

Zeitbahngarnituren.
 Aluminium sowie auch Messing vers
 nittelt. Stuhlrohre, Aluminium
 füllte, eiserne Stühle 26, 28, 30 mm
 fichte Beiste, rechteckige Ringe, 22 mm
 fichte Beiste, gewölbte Schalen, 22
 mm fichte Beiste, gibt ab hebräu-
 send unter Preis liefert vom Lager
Ref. Maier, Breslau 1.

Zeitstoff.
 nur vorrätig. Kaufe große Vorräte.
 Schrift. Ch. mit gr. Vorden an
H. Haase, Halle (Saale) 23.

Rohnessel.
 16/16 20/20
 bez. ist. und höher u. fallen anstalt
Wiskemann & Co., Cassel.

Sattel- u. Strähnenurt-Schnallen
 In gerissener u. geschmiedeter
 Ausführung, versinkt, sowie
 Zugschrauben zum Brustblatt,
 Tau- oder Scherhaken, teigrau
 lackiert, alles nach
 Militärvorschr. prompt lieferb.
C. Grossmann, Eisen- u. Stahlwerk Wald (Rhld.).
 Akt.-Ges.

Blankleder,
 8 1/2 - 4 1/2 mm, nur in größeren Posten, billig abzugeben.
Jos. Hochstein, Herdecke.

Stellkumete „System Ahrend“
 Zweitausend Stück
 lieferbar per Juli-August, sind noch abzugeben.
J. Mussliner, Mellrichstadt, Bayern
 Telefonruf 21.

Tragbahnen, eiserne und hölzerne, jeder Art,
Geschosskörbe, korbleisten, Geschoss-
Patronenkästen, Kartuschkästen,
Haltekappenringe, Speichenkanteln, Speichen, Radbügel
 liefert in bester Ausführung preiswert
M. Hürigel, Leutzsch Leipzig.

Sommersteiner

Regenerations-Kuren

sind eigenartige diätetisch-biologische radikale Heilkuren, glänzend bewährt selbst bei
 chronischen, hartnäckigen **Nerven- und Inneren und Russen Leiden**, auch
Frauenleiden aller Art, dem Tausende ihre Heilung, neue Lebenskraft und Ver-
 jungung verdanken.
 Prospekt E 16 und neue Broschüre über Heilwirkung frei-
 willig.

Waldsanatorium und Jungborn Sommerstein-Saalfeld, Thüringen.

Neues Landes-Adressbuch


Bd. 1: Berlin, Brandenburg, Mecklenburg, Anhalt.
 Bd. 2: Pommern, Westpreussen, Ostpreussen, Posen, Schlesien.
 Bd. 3: Königreich Sachsen, Thüringische Staaten, Fürstentümer Lippe, Waldeck.
 Bd. 4: Bremen, Hamburg, Lübeck, Schleswig-Holstein, Hannover, Braunschweig, Kolonnen.
 Bd. 5: Westfalen, Provinz Sachsen, Hessen-Nassau.
 Bd. 6: Rheinprovinz, Grossherzogtum Oldenburg.
 Bd. 7: Bayern, Grossherzogtum Hessen.
 Bd. 8: Württemberg mit Hohenzollern, Baden, Reichslande Elsass-Lothringen.

Jeder der acht Bände enthält auf ca. 1500 Seiten 300.000 Adressen; sämtliche Kaufleute und Industrielle, Aerzte, Rechtsanwälte, Hotels, die meisten Gewerbetreibenden, städtischen Behörden und Landwirte aus durchschn. 12.000 Orten. Diese Landes-Adressbücher sind unentbehrlich für jeden Geschäftsmann.

Preis jedes Landes-Adressbuchs geb. frk. 8 M.

Verlag des Deutschen Reichs-Adressbuchs
 Rudolf Mosse, Berlin SW 19

Sonderbände des Deutschen Reichs-Adressbuchs von Rudolf Mosse



Infanterie-Drahtscheeren,
 Mod. 15, nach Militär-Vor-
 schrift, zu vorteilhaften Prei-
 sen prompt lieferbar.
C. Grossmann,
 Eisen- und Stahlwerk A.-G.,
 Wald, Rhld.

Hufeisen,
 vorschriftsmässig, auch Lagerposten, vorteilhaft zu beziehen von
 Telef. Centrum **C. Goldbeck, Berlin, Friedrichstr. 204.**
 8867 und 9286. Telegr.-Adr. Goldtsch.

Schnallen!
 Bei Abschüssen Extra-Rabatt.
 Transitlager ab Berlin.
 Bauernstr. M. 112.-
 Strahmsenstr. M. 112.-
 Umanstr. M. 95.-
 Steierstr. M. 92.-

Haftier-Garnituren
 bestehend aus: 2 Schnallen 26
 mm, 1 Schnalle 22 mm, 2 Vier-
 kantringe 20x20x4,5, 1 Haft-
 ringring 20x20x4,5, 3 Schlaufen
 40x15x3,5, per 1000 Garnituren
 M. 190.- Jeder Posten auf der
 Stelle lieferbar.
 Verlangen Sie unsere illustrierte
 Preisliste.

A. Schlegel & M. H. H. Cöln-Nippes,
 Kleinmetallwarenfabrikation, Tel. 1788.

Für die Bearbeitung von
Stahlguss- oder Pressstahl
 wird langfristiger Lieferungsvertrag
 abzuschiessen gesucht.
Julius Gischler, Frankfurt a./M.,
 Schwindstrasse 22.

Möbelstoffe, Moquettes etc.,
 zurückgegründete Dessins, auch Muster-Collectionen kaufen grössere Posten
 gegen Cassa
Schwenk & Hallbaur, Magdeburg.

Messing und Kupfer
 Neu- u. Altmetall-Halbfabrikate, Pfannen,
 Rohre, Kessel, kauft für Kriegslieferungen
 in jeder grösseren Menge gegen Cassa
H. Meinelcke, Aktiengesellschaft,
 Breslau-Carlswitz.

18 modern realistische Romane



1. Erzählungen best. Autoren zu stark herabgesetzten Preisen.
 1. „Mitter Nacht und alte Liebe.“ Erzählung von D. v. B. 2. „Aus vergessenen Wäldern.“ Ein erzählend geschriebenes Lebenstragen von D. v. B. 3. „Lotte Glimmer.“ Summris. Lebenstragen eines heiligen u. gemüthlichen Berliner Lebensmüdes von Hermann Graefler. 4. „Schülerzeit.“ Der unglückliche Liebes- und Lebensroman eines Zeitgenossen v. D. v. B. 5. „Ehen, ich grüße dich.“ Erzählend. Lebensroman von Grifa Ribbeck. 6. „Wahne Berge.“ Realist. Erzählungen aus d. frangl. Quabthel von Maupolant. 7. „Solentienwies.“ Erzählend. Lebensroman von D. v. B. 8. „Die beiden Mäntel.“ Da- rüber. Lebenstragen v. Alfred de Willel. 9. „Sommerliche Geschichten.“ von D. v. B. 10. „Der glückliche Bräutigam.“ Ein erzählend geschriebenes Lebenstragen von D. v. B. 11. „Ehen.“ Ein erzählend geschriebenes Lebenstragen von D. v. B. 12. „Julian die Jäger.“ von Grifa Ribbeck. 13. „Die Kaffee der Kaffee.“ Erzählung v. Grifa Ribbeck. 14. „Die Kaffee der Kaffee.“ Erzählung v. Grifa Ribbeck. 15. „Die Kaffee der Kaffee.“ Erzählung v. Grifa Ribbeck. 16. „Die Kaffee der Kaffee.“ Erzählung v. Grifa Ribbeck. 17. „Die Kaffee der Kaffee.“ Erzählung v. Grifa Ribbeck. 18. „Die Kaffee der Kaffee.“ Erzählung v. Grifa Ribbeck.

35 M.
 10 Bände nach Wahl zusammen für nur **3 M.**
 (Cassa 50 M. Postporto)
Alle 18 Bände zusammen für nur 35 M.
 (Cassa 50 M. Postporto)
 Bezug geg. Nach. od. Einfr. (am besten in Scheinen) durch Verlag
Dr. V. Schweizer & Co., Berlin NW 87 a. Ecke von Reptowpl. &